



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1916

3 (4.1.1916) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-326981](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-326981)

Bezugspreis: Quart 1.— monatlich.
Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post
entsprechend Postaufschlag Mk. 4.32
im Vierteljahr. Einzel-Nr. 5 Pfg.
Anzeigen: Kolonial-Beilage 30 Pfg.
Reklame-Beilage 1.20 Mk.
Schluß der Anzeigenannahme für
das Mittagsblatt morgens 1/2 9 Uhr,
für das Abendblatt nachm. 3 Uhr.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Zweigschriftleitung in Berlin, N.W. 40, In den Zelten 17, Fernsprech-Nummer Telephon-Amt Hansa 497.

Beilagen: Amtliches Verordnungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 3.

Mannheim, Dienstag, 4. Januar 1916.

(Mittagsblatt.)

Vor der Schlacht bei Saloniki.

Die Lage.

In der scharfen Protestnote, welche die griechische Regierung wegen der Ereignisse in Saloniki an die Regierungen des Viererverbandes gerichtet hat, heißt es u. a., daß Griechenland sich genötigt sehe, gegen die flagranteste und unmenschlichste Verletzung der griechischen Souveränität Einspruch zu erheben, die mit vollständiger Mißachtung der traditionellen Regeln des diplomatischen Verkehrs und der elementarsten Courtoisie erfolgt sei. Auf diese Note hat die Entente noch keine Antwort erteilt, wohl aber ist General Sarrail zu neuen Gewalttaten geschritten, wie wir weiter unten melden. Er benimmt sich wie in Feindesland, steigert die Behauptungen, aber steigert damit auch die Erbitterung der griechischen Bevölkerung, die auch die Nachricht von der Einmischung der Engländer auf Korfu mit ungetrübter Freude vernimmt. So drängt eine aus höchst gespannter Lage zur Entladung und es wird sogar nach Wiener Meldungen vermutet, daß das brutale Vorgehen des Generals Sarrail angeordnet worden sei, um Griechenland zur Entladung zu zwingen, daß es einen letzten Versuch von Desperado-Vollzügen darstelle, zu erproben, ob ähnlich Konstantin oder Venizelos die Mehrheit der Griechen hinter sich habe. Wenn diese Vermutung richtig ist, so wird man sagen müssen, daß Verproviantung wohl kaum ein wahrscheinliches Beginnen diktieren konnte. Nicht für die Engländer, oder für die Franzosen hatten die Griechen eine auf Generationen zurückreichende tiefwurzelnde Sympathie, wir erinnern daran, daß Densy Cochin in Athen tatsächlich mit offenen Armen empfangen worden und sogar zum Ehrenbürger der griechischen Hauptstadt gemacht worden ist. Die unerbittliche Mißachtung und brutale Verletzung der griechischen Souveränitätsrechte, als deren Vollzieher der französische General erscheint, muß doch auch die noch vorhandene franco-griechische Stimmung in Griechenland auf ein Nichts herabdrücken. Im übrigen können wir den Ausgang dieses Experimentes der Verproviantung in Ruhe abwarten. Wir haben gestern aus Sofia berichtet, daß der Besuch des Generals Sarrails von Madenssen mehr als ein Hoffnungszeichen war. Es sind offenbar Versprechungen über die Fortsetzung der Operationen am Balkan getroffen worden und es ist eine Uebereinstimmung über die Beteiligung der bulgarischen Truppen erzielt worden, die Besprechungen haben allesamt die Zweckrichtung gehabt, daß der Balkanfeldzug bald zu einem siegreichen Ende unter Madenssens Führung gebracht werden werde. Wer diplomatische Zwecke zu lesen weiß, konnte nicht im Zweifel sein, daß diese Meldung des Sonderberichterstatters des W.D. in Sofia neue, sorgfältig vorbereitete militärische Unternehmungen ankündigte, deren Gelingen nach Ansicht der deutschen und bulgarischen Heerführer ganz außer Frage steht. Und wir brauchen kaum noch hinzuzufügen, daß diese neuen Unternehmungen die englisch-französischen Verteidigungsstellungen vor Saloniki zum Ziele haben, von denen wir im gestrigen Abendblatt eine Skizze boten.

Somit sich die Lage übersehen ließ, konnte man bisher schon erwarten, daß die Griechen dem Vormarsch der Truppen der Mittelmächte und ihrer Verbündeten gegen Saloniki keine Hindernisse in den Weg legen würden. Wir sehen nun, wie die Verproviantung der griechischen Heereskräfte eine ungeheure Erbitterung gegen die Entente erzeugt hat, und können sicher sein, daß sie die Stimmung im Offizierskorps weiter stark zugunsten der Mittelmächte beeinflusst hat. Es ist also das Genote bei Fuß bleiben wohl das Richtige, und das wird in dem kommenden Ere-

nisse zu rechnen haben. Ob die bitteren Erfahrungen, die Griechenland in den letzten Tagen mit der Entente gemacht hat, es militärisch und politisch über diese Linie hinausführen werden, läßt sich nicht sagen. General Sarrail aber wird bald Gelegenheit erhalten, zu beweisen, ob er der fähige Heerführer ist, als der er in der französischen Presse gerühmt wurde, und mehr vermag als den Polizisten Englands in Saloniki zu spielen.

Griechenland noch ohne Antwort

Berlin, 4. Jan. (Priv.-Tel.) Der „Vossischen Zeitung“ zufolge berichtet der „Corriere della Sera“ aus Athen: Die griechische Regierung hat noch keine Antwort der Viererverbandsmächte auf ihren Protest wegen der Verhaftung der Konsuln erhalten. Sie wurde bloß dahin beschreiben, daß man erst auf die zu erwartenden Erklärungen des Generals Sarrails warte, die bald eintreffen müßten. Der amerikanische Konsul, unter dessen Schutz die österreichischen, bulgarischen, türkischen und deutschen Untertanen sich gestellt, hat vergebens darum ersucht, die Konsulatsgebäude freizugeben.

Weitere Gewalttakte General Sarrails.

Athen, 4. Jan. (W.D. Nichtamtlich.) Von dem Berichterstatter des W.D.: Die Alliierten ließen gestern in Saloniki 1000 Untertanen der feindlichen Mächtegruppen verhaften. Das rücksichtslose Auftreten Sarrails und die Mißachtung der griechischen Rechte rief in der ganzen Oeffentlichkeit große Erbitterung hervor. Die Bedrohungen, die sich die Verbandsmächte erlauben, werden immer unerträglicher.

Athen, 3. Jan. (W.D. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas. Infolge des jüngsten Aufstanzes der Deutschen auf Saloniki treffen die Alliierten außerordentliche Maßnahmen, um die Wiederkehr ähnlicher Vorgänge zu verhindern. Der serbische Generalkommandant wird sich vermutlich nach Saloniki begeben, um mit den Alliierten über die beste Verwendung des serbischen Heeres sich zu verständigen. In Saloniki dauern die Verhaftungen von Angehörigen der feindlichen Nationen an. Alle Verdächtigen werden nach einem Verbot an Bord eines Schiffes der Alliierten gebracht.

Die Alliierten sind entschlossen, die Stadt von allen Verdächtigen zu reinigen. Die Knappheit der Lebensmittel wird in Saloniki mit jedem Tage spürbarer. Die Kaufleute eruchten deshalb die Regierung, den Lebensmittelbesitz zu erleichtern, um für die Bedürfnisse der Bevölkerung sorgen zu können.

Auch der norwegische Generalkonsul verhaftet.

Athen, 3. Jan. (W.D. Nichtamtlich.) Von dem Berichterstatter des Wolffbüreaus. General Sarrail ließ den norwegischen Generalkonsul in Saloniki, Seefelder, verhaften.

Die Entente brüskiert weiter.

Berlin, 4. Jan. (Von u. Berl. Bur.) Aus Athen wird gemeldet: Neben dem Verhalten der Entente, die durchaus nicht zu beschuldigen scheint, eine befriedigende Antwort auf das energische Verlangen der griechischen Regierung, die Entente solle unbüßiglich das von ihr widerrechtlich verhaftete Konsulatskorps der Mittelmächte in Freiheit setzen, zu geben, herrscht hier große Aufregung. Desgleichen über die Drohung, die Insel Milene zu blockieren, falls 2 im Solde der Entente stehende Verbrecher, die die nach Athen abgehende Post beraubt hatten und von den griechischen Behörden verhaftet waren, nicht sofort freigelassen würden. Auf den Protest wegen der Verletzung Kastellorizos wurde ebenfalls keine Antwort gegeben. Bezüglich der Verhaftung der Konsularvertreter in Saloniki steht die hiesige Regierung auf dem Standpunkt, die Entente habe nicht nur Griechenlands Neutralität, sondern auch seine Hoheitsrechte auf das gefährlichste verletzt.

Berlin, 4. Jan. (Von u. Berl. Bur.) Aus Lugano wird dem „S. K.“ gemeldet: Nach dem „Giornale d'Italia“ hat der Präfect von Saloniki auf Geheiß der griechischen Regierung die Auslieferung der Geschäfts- und Wohnräume der Konsulate Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, Bulgariens und der Türkei gefordert. Die englischen und französischen Kommandanten haben sie jedoch entschieden verweigert.

Unverschämte Drohungen gegen Griechenland.

Berlin, 4. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Genf wird berichtet: Der Wiener Berichterstatter des Vossers Welt-Journal drahtet: Falls die griechische Regierung in ihrer schriftlichen Protestnote an Frankreich und England einen ersten Ton anschlägt, würde sich die griechische Regierung seitens der Verbündeten sehr ersten Mordregeln aussetzen. Vor einiger Zeit habe Griechenland nur Furcht vor Deutschland gehabt, heute lebe es zwischen 2 Befürchtungen und sollte deshalb vorsichtig sein.

Die Ueberrumpelung der Konsulate.

Berlin, 4. Jan. (Von u. Berl. Bur.) Aus Rotterdam wird gemeldet: Die „Times“ meldet aus Saloniki: Die Ueberrumpelung der feindlichen Konsulate war ganz unerwartet, was nicht nur aus der Zahl der Verhafteten, sondern auch aus der Tatsache hervorgeht, daß die Kräfte nicht entfernt, sondern vernichtet wurden. Die Anzahl der feindlichen Fluggänge betrug 6, darunter 3 Tauben.

Berlin, 4. Jan. (Von u. Berl. Bur.) Aus Lugano wird dem „S. K.“ gemeldet: Magrini drahtet dem „Secolo“ aus Saloniki: Die Gemahlin des deutschen Konsuls Walter, die zurzeit der Verhaftung der Konsuln in Monastir weilte, ersuchte den französischen General Sarrail, das Schicksal ihres Mannes teilen zu dürfen. Ihr Wunsch wurde erfüllt. Sie wurde an Bord des Kreuzers „Patrie“ gebracht, wo sich nun alle 4 Konsuln mit ihren Familien und den Konsulatsbeamten befinden. Einsteigen müßten die

Franzosen und Engländer in den Archiven der besetzten Konsulate herum. Alle Personen, die mit den Konsuln in Verbindung standen, wurden verhaftet, unter ihnen der Direktor Sigmund von der deutschen Schule.

Die Engländer auch Herren auf Korfu?

Das Giornale d'Italia vernimmt aus Athen: Die Engländer benachrichtigten die griechische Regierung, daß sie das Wachtelion auf Korfu besetzen, um dort ein Lazarett für verwundete Serben einzurichten.

Zusammenstoß englischer Militärsüge.

Budapest, 4. Jan. (W.D. Nichtamtlich.) „Ag. Ost“ meldet aus Athen: Auf der Station Salamis, auf der Linie Saloniki-Debesagotisch erfolgte ein Zusammenstoß zweier englischer Militärsüge, wobei eine große Anzahl Soldaten das Leben verloren. Neun Wagen wurden gänzlich zerstört. In Saloniki glaubt man an einen Anschlag.

Wiederum Tauben über Saloniki.

Berlin, 4. Jan. (Von u. Berl. Bur.) Aus Lugano wird gemeldet: Wiederum verhafteten noch italienischen Wächtermeldungen 2 Tauben Saloniki zu bombardieren, nachdem aber durch die Wächtergeschäfte und französische Flieger vertrieben. Säng der englisch-französischen Front warf ein Geschwader von 4 Flieger 2 Akrotrossbomben ab.

Englands Interesse an Saloniki.

Nach den letzten Meldungen wird bei Saloniki in den nächsten Tagen eine Schlacht erwartet. Jedenfalls steht diese Stadt, das alte Thessalonich, jetzt im Brennpunkt des Weltinteresses.

Thessalonich ist aber auch nicht der alte Name dieser Stadt. Vorher hieß sie Eberman. Das spätere Thessalonich erlangte seine Hauptbedeutung erst im byzantinischen Zeitalter, wo es das Hauptumschlagort des Welthandels wurde. Man weiß, daß das Mitteländische Meer damals sogar das Zentralmeer der Welt war; das wurde später anders, als Amerika und der Seeweg nach Ostindien entdeckt wurden.

Eine zweite Blüteperiode erlebte die alte Stadt nach der Gründung des Byzanzreiches im Jahre 1869; sie wurde damals besonders wichtig für Oesterreich-Ungarn, das eines zweiten Zuganges zum Meere im östlichen Mittelmeergebiet bedurfte. Aber es kam anders. Noch während des ersten Balkankrieges fand ein Wettkampf zwischen den griechischen und bulgarischen Truppen nach Saloniki statt. Die Griechen hatten die Niederlage. König Georgios hielt seinen feierlichen Einzug in die Stadt und empfing den Bulgarenherrscher dort als Gast. Diese Zusammenkunft war für die Bulgaren etwas peinlich und im Zusammenhang damit bereitete sich gerade in Saloniki der Gegensatz zwischen den Bulgaren und den übrigen Balkanvölkern vor, der nachher zum zweiten Balkankrieg führte. Aber auch die Freunde der Griechen-

Telegraphen-Adresse:
„Generalanzeiger Mannheim“
Sprechnummern:
Oberleitung, Buchhaltung und
Verwaltung-Abteilung 1449
Schreibleitung 377 und 1449
Veranstaltung und Verlags-
buchhandlung 218 und 7869
Buchdruck-Abteilung 341
Kleindruck-Abteilung 7086

über den Erwerb Saloniki wurde hier durch getrieben, daß den Griechenkönig Georg in dieser Stadt die Waffe des Mordmörders traf.

Englands Interesse an Saloniki erklärt sich durch die Rücksicht auf seine Stellung in Ägypten und Indien. Seitdem durch den Sueskanal dem Weltverkehr seit 47 Jahren neue Wege gemiesen sind, ist Saloniki eine Station auf dem Wege nach Indien geworden.

Die Lage der Stadt ist prächtig. Sie liegt von einem breiten Golfsee bis zur beherrschenden, auf albanesischen Grundmoränen erbaute Feste Djidjale-Galeffi an. Eine durch Lärme flankierte, zinnengekrönte Mauer mit mehreren Toren umschließt Zitadelle und Stadt.

So schiedete der deutsche Militärattaché Hauptmann Stadenhagen vor den Balkankriegen die Lage der interessanten Stadt. Bedeutend sind aber auch die Verbindungen Saloniki mit dem Hinterlande, die — militärisch betrachtet — unglaublich gute Operationslinien darstellen.

Auf der anderen Seite darf man nicht vergessen, daß die Stellung der Engländer in Saloniki wesentlich gestärkt wird durch die starke Flotte, die sie im Hafen dieser Stadt gesammelt haben.

Tiefe Entrüstung in Konstantinopel.

Konstantinopel, 3. Jan. (WZV. Nichtamtlich.) Die gesamte Presse protestiert die tiefe Entrüstung wieder, welche die Festnahme der Konsuln und Konsularbeamten der Türkei und der Verbündeten durch die Truppen des Generals Sarrail hier hervorgerufen hat.

„Hilal“ schreibt: Welch kühner Steg, welche Erfolge, würdig des ritterlichen Feindes, und des uns das Völkerrecht so besorgten England. Man mag sich dessen in Paris, London, Petersburg und Rom rühmen, man

mag auch die Majestät und das Aulicaria annehmen, ob dieses Steg über die vier Konsuln und ihre Familien, ob dieser Notwendigkeit für die in Belgien und im Osten Frankreichs verlorenen Schlachten, für die Niederlagen Rußlands und die Eroberung Serbiens.

Der „Ottomanische Lloyd“ zieht einen Vergleich zwischen der heuchlerischen Entschuldigung, mit der England zu Kriegsbeginn seine Stimme gegen die Verletzung der Neutralität Belgiens erhoben hat und der jetzigen Haltung Englands, die das Maß der an Griechenland verübten Gewalttätigkeiten voll mache.

Die Blätter heben namentlich, daß es jetzt an dem in seiner Würde und in seinen Souveränitätsrechten beleidigten Griechenland sei, die Botschaften zu empfangen, die es die Verletzung der Neutralität durch die unter seinem Schutz stehenden Vertreter fremder Mächte nicht zulasse.

„Lamin“ sagt: Wenn Griechenland kein gerechtes Ergebnis seines Protestes erzielt, auch jetzt noch die Arme verläßt und Ohnmacht an den Tag legt, wird es vor der Welt keine Stellung als unabhängiges Land verlieren. Das Blatt erinnert daran, daß seitens der Türkei eine ähnliche Handlung an dem türkischen Konsul in Belgrad in Belgrad verübt, aber auf den Protest Serbiens hin für sich selbst aufhob.

König Peter in Saloniki.

Dem „Berliner Tageblatt“ wird aus Lugano gemeldet: König Peter von Serbien ist an Bord des Torpedojägers „Rousqueton“ in Saloniki angekommen. Er war von Vojvodina im Auto nach Buzina gefahren, von wo er teils zu Pferde, teils in einer Sänfte auf Saumwegen über das Albanergebirge nach Skutari kam.

General Sarrail hielt eine Ansprache an die französische Kolonie in Saloniki, worin er sagte: Wir wurden niemals geschlagen, bleiben immer Herren des Schlachtfeldes. Unser Sieg ist unbedingt sicher.

„Gazetta di Venezia“ entwirft ein trübes Bild von den in Albanien angekommenen Resten des Serbischen Heeres. Unter den Klammern der Armeeherrscher die größte Not, Verzweiflung und Mitleid.

langen, daß man sie sofort nach Italien in Sicherheit bringe. Alles Selbstvertrauen sei geschwunden und es werde Italien sehr schwer sein, die Serben wieder zu einer brauchbaren Truppe heranzubilden.

Rücktrittsgesuch des serbischen Kabinetts.

□ Berlin, 4. Jan. (Bon u. Berl. Bur.) Aus Christiania wird gemeldet: Ministerpräsident Baskich hat dem Kronprinzen-Regenten Alexander die Demission des gesamten Kabinetts angeboten.

Rücktritt des Kabinetts in Montenegro.

Cetinje, 3. Jan. (WZV. Nichtamtlich.) Das Kabinetts reichte seine Entlassung ein. Der bisherige Finanzminister Muschkowitsch wurde mit der Reubildung des Ministeriums beauftragt.

Schwere Angeiffe gegen Sazonow wegen der Balkanpolitik.

Petersburg, 3. Dez. „Wirschowa Wiedomosti“ melden, daß in der Duma wegen der missglückten Balkanpolitik schwere Angriffe gegen den Minister des Reichens Sazonow erhoben worden sind.

Großfürst Boris in Bukarest.

□ Berlin, 4. Jan. (Bon u. Berl. Bur.) Dem „Berl. Lok.-Anz.“ wird aus Lugano gemeldet: Nach der rumänischen „Tribuna“ ist am 30. Dezember in Bukarest der Großfürst Boris, der Vetter des Zaren, eingetroffen zu einer Mission zur Lösung der Frage zwischen Rumänien und Rußland in Bezug auf die Durchsicherung der russischen Offensivlinie am Balkan.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 3. Jan. (WZV. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, 2. Januar 1916:

Russischer Kriegsschauplatz.

Au der bessarabischen Front wurde auch gestern den ganzen Tag über erbittert gekämpft. Der Feind setzte alles daran, im Raume von Lypowka unsere Linien zu sprengen. Alle Durchbruchversuche scheiterten an tapferen Widerstand unserer braven Truppen.

an der ganzen Linie gleichzeitig in Angriff genommen. Das Ueberwachungsmandat der von Westen abkommenden Boie gelang nicht. Raum, daß sich die Flotiere in die Rinnen gelegt haben, bekamen sie von den Schützentruppen einen vollständigen Feuer der Wälder, das Wasser flüchtete nur so von einflussreichen Geschossen, und die Geschütztruppen trafen wieder wie ein sommerlicher Hagel.

angewiesen, da der gleichzeitige vorzunehmende Übergang von den südlichen Küstern der Insel inzwischen bereits gelungen war und unsere Truppen sich auf der südwestlichen Landspitze Ghene in der Nähe des Dorfes bei Neschowa festgesetzt haben.

offront fanden unter feindlichem Beschützer.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei Rossow wurde eine montenegrinische Abteilung, die sich an das Nordufer der Tara vorangie, in die Flucht gejagt. Die Lage ist unverändert.

Die Torpedierung der „Berfia“.

London, 4. Jan. (WZV. Nichtamtlich.) Reuters Bureau meldet: Ein Postboot des Dampfers „Berfia“ hat folgenden Bericht über den Untergang des Schiffes erhalten telegraphisch:

Der Dampfer wurde 40 Seemeilen südlich von Athen von einem Torpedo getroffen. Ein Unterseeboot veruchte Hilfe zu leisten; aber es war unmöglich. Die Steuerbordboote konnten wegen Nebelens des Schiffes nicht zu Wasser gebracht werden. Im ganzen kamen 5 bis 6 Boote zu Wasser.

□ Berlin, 4. Jan. (Bon u. Berl. Bur.) Aus Rotterdam wird gemeldet: Die „Times“ meldet aus Rom von gestern: Die Heberbergs der „Berfia“ erzählten folgendes: Das Schiff wurde 1.30 Uhr mittags getroffen und erhielt sofort starke Schlagseite.

□ Berlin, 4. Jan. (Bon u. Berl. Bur.) Dem „Berl. Lok.-Anz.“ wird aus Lugano gemeldet: Nach der rumänischen „Tribuna“ ist am 30. Dezember in Bukarest der Großfürst Boris, der Vetter des Zaren, eingetroffen zu einer Mission zur Lösung der Frage zwischen Rumänien und Rußland in Bezug auf die Durchsicherung der russischen Offensivlinie am Balkan.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 3. Jan. (WZV. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, 2. Januar 1916:

Russischer Kriegsschauplatz.

Au der bessarabischen Front wurde auch gestern den ganzen Tag über erbittert gekämpft. Der Feind setzte alles daran, im Raume von Lypowka unsere Linien zu sprengen. Alle Durchbruchversuche scheiterten an tapferen Widerstand unserer braven Truppen.

inlet, das einzige Örtchen, das uns, mit ihrem hohen Gedenkbau, der Schanplan des berühmten Zedermann, die Riemens-Insel und den „Goldmühl“. Eine 6 km. lang erstreckt sich diese kleine, lange Insel inmitten der Donau und stellt dieselbe in zwei mächtige Arme, von denen der rechte vollständig ist mit kleinen mächtigen Inseln, während denen das Wasser in vielen Ausbuchtungen sich dahinschiebt.

Zeit werden die Insel immer öfter, an manchen Stellen sollen sie höher und gewissermaßen in kürzerer Zeit in den Strom. Wir verlassen die Insel Ghene, nachdem sie von rumänischen Truppen der Festungslage Kupa, haben auf kurze Distanz die Insel verlassen und gelangt nach durch die hier sich befindende Bergenge Donau an der Willems-Insel vorbei, nach Kupa.

Briefe vom serbischen Kriegsschauplatz.

Von einem zum serbischen Kriegsschauplatz entsandten Berichterstatter.

Friedensfahrt auf der Donau.

Armeeoberkommando, Mitte Dezember.

Die Tagesberichte der obersten Heeresleitung sind in der letzten Zeit etwas wortreicher geworden. Am Balkankriegsschauplatz nichts Neues vernehmen wir gewöhnlich, und es geht schon als besonders ausfallend, wenn es sich auf dem Balkankriegsschauplatz um keine wesentlichen Veränderungen vorgefallen. Unter diesen Umständen verlor ich nichts, wenn ich einer Einladung der Flieg- und Beobachtungsabteilung folgend, eine Fahrt entlang der Donau bis Orsova unternahm, um im Auge das einzuholen, was ich in Frieden vermisst habe, nämlich die Verbindung des Raikarpolles.

zu melden, den Dampfer „Erzherzog Franz Ferdinand“ zu betreiben. Die Reisegesellschaft am Schiff hat herzlich wenig Ansehen, denn der Dampfer befördert kein Postgut, und so waren die Schiffskasse bis zum letzten Pfennig mit Munition, ausschließlich deutscher Nationalität, besetzt, die einzige Laue Urlaub, die Ruhe an der Front und die Bequemlichkeiten des Dampfers doch besitzen, um die Fahrt der schönsten Gegend Europas zu brechen. Die 24 weigen Lärme Saundromos, wurde von dem Sohn der Welt schon angesehen, doch das Ganze noch immer in unbehaglicher Größe, ließen hinter mir, doch noch nach einer Stundenlangem Fahrt landeten wir aus der Ebene, wo die Jedschowa sich mit der Donau vereinigt, die jadisgen Jinnen, von dem grauen Himmel sich schwarz abhebend, nach. Bei der langen lachen Saundromos Insel bleiben wir auf eine kurze Minute stehen, um noch einige Offiziere an Bord zu nehmen, die die Eilmannschaft ihrer gegenwärtigen Station mit der Gesellschaft des Dampfers auf kurze Tage zu vertauschen wünschen. Unter anderen steht auch ein junger Oberleutnant ein, der sich als genauer Kenner der hier stattgefundenen Kämpfe entpuppt, und so erlaube ich von der zuverlässigsten Quelle, wie sich der Donauübergang hier abspielt hat. „Sehen Sie da diese kleinen weissen Küstern der Insel, da haben unsere Kontingente bereit. Es war sehr klüger, sich hier von Feinde nicht bemerkbar zu machen, da die Insel nur langsam bewacht und nicht ist, die hier jedoch auf der Gegenüberliegenden Seite ein hohes Bergmass, wo sich die serbische Artillerie ziemlich leicht verbergen konnte. Auf dem südlichen Ende der Insel wurde der Übergang ebenfalls vorbereitet und geschick-

an der ganzen Linie gleichzeitig in Angriff genommen. Das Ueberwachungsmandat der von Westen abkommenden Boie gelang nicht. Raum, daß sich die Flotiere in die Rinnen gelegt haben, bekamen sie von den Schützentruppen einen vollständigen Feuer der Wälder, das Wasser flüchtete nur so von einflussreichen Geschossen, und die Geschütztruppen trafen wieder wie ein sommerlicher Hagel.

an der ganzen Linie gleichzeitig in Angriff genommen. Das Ueberwachungsmandat der von Westen abkommenden Boie gelang nicht. Raum, daß sich die Flotiere in die Rinnen gelegt haben, bekamen sie von den Schützentruppen einen vollständigen Feuer der Wälder, das Wasser flüchtete nur so von einflussreichen Geschossen, und die Geschütztruppen trafen wieder wie ein sommerlicher Hagel.

Schrieben worden sein, als österreichisch-ungarische U-Boote die „Bille de Croix“ und „Hafala Rara“ torpedierten. Auf den Archipel folgt eine Fußnote, indem von dem letzten U-Boote gesprochen wird...

Um den Wehrzwang in England

London, 2. Jan. (W.Z. Nichtamt.) Meldung des Reichlichen Bureau. Gestern Abend wurde der offizielle Bericht über den Umfang der Deputation der Amalgamated Society of Engineers durch Asquith und Lloyd George am 31. Dezember veröffentlicht...

London, 3. Jan. (W.Z. Nichtamt.) Wie das Reichliche Bureau meldet, hat sich die politische Lage infolge der Dienstverpflichtung verschlechtert: erstens demobilisierte Soldaten, zweitens demobilisierte Arbeiter...

Berlin, 4. Jan. (Von n. Berl. Büro.) Dem „Berl. Tageblatt“ wird aus Rotterdam gemeldet: Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Der politische Korrespondent des „Times“ macht das Publikum darauf aufmerksam, daß vielleicht versucht werde, den drohenden Rücktritt der Minister Mac Kenna und Asquith durch ein Abkommen über die Stärke des Heeres abzuwenden...

Der Seekrieg.

Ymuiden, 3. Jan. (W.Z. Nichtamt.) Die Schiffe und Mannschaften der Fischdampfer haben beschlossen, wegen der mit der Fischerei verbundenen Gefahr vorläufig nicht auszufahren, sobald die Dampffischerei ganz eingestellt ist.

London, 2. Jan. (W.Z. Nichtamt.) Der britische Dampfer „St. Oswald“ ist versenkt worden. London, 3. Jan. (W.Z. Nichtamt.) Meldung des Reichlichen Bureau. „Glenyle“ war ein Dampfer von 3000 Tonnen, der von England nach Madras fuhr. Das Schiff hatte 120 Personen, Passagiere und Besatzung an Bord...

Eine deutsche Zeitung in Wien.

Wien, 1. Jan. Seit heute erscheint hier eine decimal wöchentlich herauskommende Zeitung der „X. Armee“, welche dem Bedürfnisse der Truppen dieser Armee, über die Zeitereignisse möglichst rasch unterrichtet zu werden, Rechnung tragen soll. Auch einen beträchtlichen Teil der Bevölkerung von Wien wird das neue Blatt als zuverlässige Nachrichtenquelle willkommen sein.

Kriegsgeschäfte.

Darmstadt, 3. Jan. Seine Excellenz, Herr v. Degen, hat ein hiesiges Warenhaus angezündet und wurden auch bei dem billigen Preise von Mark 2.35 das Pfund große Umsätze in kürzester Zeit erzielt. Infolge einer Beschwerde bei der Polizei erfolgten aber weitere Feststellungen, ging man der Herkunft nach und ermittelte zunächst, daß die Wurst für M. 1.90 von einem hiesigen Holzhändler gekauft worden war.

Die neuen Reichssteuern.

Eine Zusammenkunft der bundesstaatlichen Finanzminister in Berlin zum Zweck einer Besprechung über die den Reichstag in seiner nächsten Sitzung zu unterbreitenden Steuerentwürfe, wie sie längst aus Süddeutschland angekündigt ist, wird, wie eine Berliner Korrespondenz meldet, nicht stattfinden. Diese Steuerentwürfe werden vielmehr dem Bundesrat direkt vorgelegt und in ihm, wie man annimmt, darf nicht auf grundsätzlichen Widerstand stoßen.

Uns Stadt und Land.

Mannheim, den 4. Januar 1916.

Die neuen Reichssteuern.

Leutnant Erich Weigardt bei den Hochschützern in der Champagne. Gefr. v. R. R. Schweifert, 7.263, 2. Bt. im Dien. Derselbe ist Angehöriger bei der Flieger-Abt. Hermann u. Sohn, Kammergeschütz.

Handwerkskammer Mannheim.

- 1. Die wirtschaftliche Organisation des Handwerks mit besonderer Berücksichtigung der Gewerkschaften. Redner: Emil Schaefer. 2. Rationelle Betriebsführung im Handwerk. Redner: Ingenieur Duericus-Schulze. 3. Die Geldbeschaffung und der Bankverkehr des Gewerkschaften. Redner: Schulze-Schulze. 4. Der Zusammenstoß von Gewerkschaften und Arbeitnehmern. Redner: Emil Schaefer. 5. Maßnahmen zur wirtschaftlichen Förderung des Handwerks während und nach der Kriegszeit. Redner: Schulze-Schaefer.

Kassat in gleicher Eigenschaft an das Kassarium in Karlsruhe berufen. Eine neue Verordnung über den Verkehr mit Butter. Das Ministerium des Innern hat soeben eine neue Verordnung über den Verkehr mit Butter erlassen, wonach n. a. die Herstellung von Butter aus Milch für private Haushaltungen verboten ist.

Der städtische Bericht über die Krankenpflege im Berichtsjahre 1915 über die Krankenpflege aus, daß in den hiesigen Krankenhäusern zur Abfertigung des Berichtsjahres 233 Personen verlegt wurden. Am Ende des Berichtsjahres betrug die Zahl 1012. — Beim Gemeindericht sind 605 Fälle anhängig gewesen, 116 Fälle sind unbeschädigt übergegangen; erledigt wurden durch Entscheidung 397, durch Vergleich 168, zurückgenommen wurden 182 Fälle, unbeschädigt blieben 19 Fälle. Beim Säuglingsgericht für Beschuldigte und Abfertigungen waren 250 Fälle anhängig. Beim Gewerbegericht lagten 134 Arbeiter und Beschäftigte gegen Arbeitgeber, 3 Arbeiter gegen Arbeiter und Belehnte und 6 Arbeiter gegen Arbeiter. Beim Kaufmannsgericht betrug die Gesamtzahl der unbeschädigt übergegangenen Fälle 4, der anhängig gemachten Fälle 28; erledigt wurden durch Urteil 11, durch Vergleich 15, durch Aufhebung der Klage 13, unbeschädigt blieben 3 Fälle. In Gärten sind auf den beschriebenen Stationen angetreten 71.295 Tonnen, abgegangen sind 1.294.848 Tonnen; der Gesamtguterverkehr beträgt 1.806.141 Tonnen. Kohlen nehmen im Versand mit 813.064 Tonnen die erste Stelle ein. Holzschlagern liefern mit 24 Tonnen an letzter Stelle. Die Kohlenzahl des Holzschlags beträgt 8982, des Holzschlags 45.461 Tonnen, des Getreides 31.888, Mohls 38.297, Petroleum 7299; der Gesamtguterverkehr beläuft sich auf 64.477 Tonnen Kohlen, Salz gingen ein 70.296, Getreide 53.768, Holz 30.541, Zement 20.741, Papier 18.241, Weizen 2894, Öfen 1400, Zucker 1021, Mehl 1000. In den Mannheimer Gewerkschaften sind angekommen 612.770 Tonnen verschiedene Güter, abgegangen 165.734, Weintrauben an 59.087, ab 25.250, Karlsruher Eisen an 379.027, ab 79.223, Mehl 1000 an 170.280, ab 9008. Was verbraucht wurden 4.779.000 Kubikmeter Wasser, 2.475.627 Kubikmeter in Betriebszwecken, 6.661.047 seit Beginn des Jahres. Der Gesamtverbrauch an elektrischem Strom beträgt 3.135.129 Kilowattstunden. Brände kamen im Berichtsjahre 24, seit Beginn des Jahres 39 vor. Beschuldigungen kamen 336, Verurteilungen 54 mal.

Die Weinstoffe hat wiederum eine Vermehrung erfahren. Der neue, sehr große Schloßpark „Hofen Nr. 20“ ist im Umbau der beiden Schloßparks „Hofen Nr. 20“ und „Hofen Nr. 8“ und „Hofen Nr. 14“ auf seiner ersten Bauphase begriffen. Der neue Park trägt reichlich Pflanzenwelt. Er ist für die glänzende Fama auf der Welt von Gebr. Müller in Berlin in Holland erbaut, hat eine Länge von 10 Meter, eine Breite von 1200 Meter, einen Neigungswinkel von 200 Meter bei voller Beschattung und vermag nicht weniger als 11.000 Bäume zu umfassen. Die gegenwärtige, noch Abheben zu bestimmende Lage des neuen Parks besteht aus Kohlen. Da der Rhein eine sehr schnelle Strömung hat, auch die Ladung des Schiffes ganz bedeutend ist, mußten zwei Dampfer vorgeschickt werden. — Ein weiterer Gegenstand auf seiner ersten Bauphase ist der Hofen „Hofen Nr. 20“, der im Umbau des Hofen „Hofen Nr. 20“ ist. Dieser auf der Gasse „Königsplatz“ steht.

Verlobungen und Ersegnungen. Der Großherzog hat den Landrichter Dr. Hermann Glöckner in Karlsruhe unter Ernennung zum Landgerichtsrat bis zur Wiederbestellung seiner Stelle in den Ruhestand versetzt, den Oberamtsrichter Joseph Kottler in Wehrach zum Landgerichtsrat in Offenburg ernannt und den Landgerichtsrat Dr. Theodor Strobel in Offenburg in gleicher Eigenschaft nach Karlsruhe versetzt. — Der Großherzog hat den Professor Dr. Emil Wolf am Gymnasium in Karlsruhe zum Direktor des Gymnasiums in Bruchsal ernannt und den Professor Robert Träger am Ludwig-Wilhelm-Gymnasium in Straßburg zum Direktor des Gymnasiums in Straßburg ernannt.

ausführten. Von den 9 Tünnen sollen 3 teilweise im Wasser, die nächsten 3 liegen etwa 100 Meter höher an steilen Klippen und 3 wachen am Gipfel des Berges als Wabergstein der weiten Umgebung. Die Länge der selben Gestalt hängen etwa aus dem 14. oder 15. Jahrhundert und sollen auf den Klippen einer in der byzantinischen Zeit erbauten Burg stehen, dort, wo die österrömisches Kaiserin Helena einst in Gefangenschaft war; doch verlor sie zum Namen Golubag oder türkisch Gölubag (Taubenschlupf) gekommen sei, kann ich nicht erklären, denn in diesem Rechenst. nicht höchstens hier wohnen, aber keine fröhlichen Tausen. Dem düsteren Mund der Gölubag Höhle, wohnt man San Georg hingeworfen hat und wo seitdem der Sage nach nur Wäpfern und giftige Fliegen wohnen, sehr ich beim Beobachten. Die Höhle ist teilweise vermauert, man hoffte dadurch der giftigen Fliegenplage Herr zu werden. Doch umsonst.

Nach Golubag bereingt sich das Talhütten noch mehr. Die ungenutzten Böden werden stiller, wilder, zerklüftet. Bei Dreutowa arbeiten die Maschinen des Kohlenbergwerkes aus voller Kraft, und zwischen freundlichen kleinen Dörfern, die in den Schichten der finsternen Berge verborgen liegen, erstrahlen wir Mianowach mit seinen Bergwerken, wo alles hämmert und rauscht, wie in einer amerikanischen Minenstadt, etwa an den Ufern des Monongahela-Flusses. Hier sind wir schon im herrlichen Schneelandschaft. Wichtige Dämme wohnen das Wasser eng zusammen, riesige tolle Felsenwände zeigen die Sprengung der Regulierungsarbeiten. Was auf der langen

Straße von Dreutowa bis Gölubag menschen Arbeit geleistet hat, ist eines der höchsten Wunderwerke der Technik. Ganze Bäche wurden weggelassen und auf Homöopathie Straßen dieses mächtigen Rasse ein neues Welt gebaut. Die Donau bereingt ihn, sie windet sich zwischen schwarzen kalten Klippen gegen Norden dahin, und an wachen Stellen bewegen sich die Felsen so, daß man fragen muß, wo wir da hinabkommen sollen, denn der Strom scheint hier in einer geschlossenen Felsenkessel hineinzuliegen. Wir sind im Kaschau, im engsten Defilee der Donau, wohl das Schöne in Europa, das man sehen kann. Wir ungestörter Geschwindigkeit, unter Träumen und Ansichten, rasen die zusammengehängten Fluten zwischen den Felsen dahin; das Schloß schreit über das Wasser jede Gewalt verloren zu haben, die Felsen reifen es mit sich, mit ungestörter Geschwindigkeit und immer arbeiten die Steine, um nicht an Felsenwände geworfen zu werden. Diese Fahrt ist, wie man sich den Tod vorstellt, rasende grane Fluten, zu beiden Seiten türmen sich riesige, zerklüftete Felsenwände, kaltes Leben scheint aufgehoben zu sein, man sieht keine menschliche Wohnung, keine Menschen, kein Tier, kein Viehweib oder Baum, nur schwarze, drohende Klippen, zwischen denen das Dröhnen des Wassers widerhallt. Es war herrlich schön, und doch, man atmet erleichtert auf, als sich die Felsenwände auseinanderbiegen, das Strombett weitet sich, die Berge sich verflüchten und wir an der Höhe des Taus in der Ferne die schwarzen Wälder Orlovsk erblicken.

Die Donaufahrt hat ihr Ende. Wir landen

genade vor dem Hotel „Am Ungarischen Hof“, vor demselben Hotel, wo ich während des Strömungsverganges in Orlovka in dem überfüllten Restaurant bei Lagerung und angebotener Kräftigung mit Nachhaken angeschlossen und bei den malen-weltlichen Wäldern umständlicher Nieder-ferlicher Felsenklippen und fern verlassenen Kammern ein Schloß fand. Das Schloß lag in der Höhe der Klippen, die höchsten Stellen des Berges, doch in die tiefen Wälder mischt sich kein Sonnenstrahl mehr. In den letzten Tagen von Dreutowa, wo so bitter ich glücklich wurde in Frieden eingeleitet. Das Schloß zu dem ich gekommen war, das Schloß war ein neues Leben. Auf den zugewandten Granitsteinen hant man neue, kleine, menschliche Bauwerke, und das verlassene Schloß, das sich in toglangem Sonnenstrahl unter Felsen und tiefen Klippen hinstreckte, stand wieder frei auf. Vom Schloß aus, war Krieg, von Tod und Furcht ist nicht gewöhnt als Erinnerung. Nur die Donau liegt dahin unter Sonnen und Dröhnen am Fußende der Sonnenwälder, dem Osten zu, und trägt auf ihrem freien Rücken unsere Seele auf und ab, wofür ja diese Klippen hier gewöhnt haben.

Dr. Stephan Seiner, Kriegsberichterstatter.

Kunst und Wissenschaft.

Veröffentlichung. Mit dem gemeinsamen Bericht über die Rede des Herrn Dr. Hartlaub bei der Öffnung der Ausstellung „Kriegsereignisse und Kriegsergebnisse“ ist ein handverlesener Denkschrift

**Großh. Hof- u. National-Theater
MANNHEIM.**
Dienstag, 4. Januar 1916
25. Vorstellung im Abonnement D
Der Barbier von Bagdad
Komische Oper in 3 Aufzügen
Musik von Peter Cornelius
Schauspiel: Eugen Debrink
Musikalische Leitung: Fritz Seiderer
Sonnabend 7^{1/2} Uhr. Auf. 8 Uhr. Ende u. 9^{1/2} Uhr.
Nach dem 1. Akt größere Pause.
Mittelspreise.

Neues Theater im Rosengarten
Dienstag, 4. Januar 1916
3. Volksvorstellung zum Einheitspreis
(40 Pfennig der Platz)
Diebelei
Schauspiel in 3 Akten von Arthur Schnitzler
In Szene gesetzt von Emil Reiter
Sonnabend 7^{1/2} Uhr. Auf. 8 Uhr. Ende 10^{1/2} Uhr.
Nach dem 1. Akt größere Pause.

Am Großh. Hoftheater
Mittwoch, 5. Januar 1916
Mit dem feineren Spielern — Gläubiger
Anfang 8 Uhr.

Apollo-Theater
Das Neujahrs-Varieté-
Programm
Durchschlagender Erfolg!

Palast-Theater
Vom 4. bis 6. Januar.
Eine fabelhafte Spannung erweckt
bei allen Besuchern der Haupt-
schlager unseres neuen Programms;
denn dieser Film ist unstrittig einer
der sensationellsten Verbrecher Dramen!
3 Akte Der 3 Akte
Unversöhnliche
oder
Geheimklub: „Schwarze Lilie“.
Aus dem Inhalt: Eida kommt gerade
dazu, wie sich Georg treulos über die
Lelche des Feindes wirt, indem er an dem
Brandmal der „Schwarzen Lilie“ seinen
lange gesuchten Bruder Alfred erkannt
hat. Georg und Eida werden ein Paar,
auf dessen Glück jedoch die Erinnerung
an den Toten einen leisen Schatten wirft.
Die Königin des Humors
Anna Müller-Linke
In dem 5. Teil der
„Mobilmachung in der Küche“
Ja, schön ist die Soldatenliebe!
3 Akte Lustspiel in 3 Akten. 3 Akte

Evangelisch-protestantische Gemeinde.
Dienstag, 4. Januar 1916.
Trinitatiskirche, Könen 8 Uhr Kriegsdank.
Stadtvikar Dehder.

Wilder Mann
täglich grosse Konzerte
Nächst dem Kaufhaus und der Hauptpost.
9009

Willkommenste Liebesgabe
Zigaretten
su Engros-Preisen.
Fürstengold 2^{1/2} Pfg. 100 Stück 1.50
Casino 2^{1/2} Pfg. 100 Stück 1.50
Casino 3^{1/2} Pfg. 100 Stück 2.10
Casino 5 Pfg. 100 Stück 2.90
alles mit Goldmündstück.
Lieferung nur gegen Nachnahme oder Vor-
zahlung. Auswärts zusätzlich Porto. 48219
Bei Bestellung von 500 Stück franko.

Halbreich Rosengartenstr. 17
Kein Laden. Mannheim
Tel. 689

Automatische Pistolen
System Browning, von
St. 35-40
Revolver 4197
Taschenlampen
Hans-Löffelwehre. Reparaturen selbstständig
Karl Pfund Nachf.
P. O. 20. Mollat, Victoria. Tel. 2302.

Der Inventur-Ausverkauf



beginnt
Donnerstag
6
Januar
Auf sämtliche
**Korsette, Untertaillen
:: und Büstenhalter ::**
gibt
20-50% Rabatt
Modelle aus dem Schaufenster und
Reisemuster verkaufe weit unter
Selbstkostenpreis

Für Maaßanfertigung eigene Werkstätten
Betty Vogel P 5, 15/16
Heidelbergerstrasse
Telephon 7566

J. Daut
= Breitstraße F 1, 4 =
Kurzwaren
Faden, Knöpfe, Nadeln, Bänder usw.

R. Ringer
Uhrmacher u.
Uhrenhandl.
K. 2, 16/17, neben Postplatz
98903
Damen Schneiderin
A 3, 8, 1. Etad. 15894

Stadt Ruten.
Irene Hofmann
Josef Müller
Verlobte.
Mannheim Neujahr 1916.

Stadt Karten.
Georg Neher, Kaufmann
z. Zt. Kriegs-Bekl.-Amts-Inspektor-Stellv.
Maria Neher, geb. Wittmann
Vermählte.
Mannheim z. Zt. Karlsruhe,
(Karl Wilhelmstrasse 40a.)
4. Januar 1916.

Empfehle Frauen und Mädchen, Anfängerinnen
und Fortgeschrittenen meine
Näh- und Zuschneideschule
zwecks gründlicher Erlernung der Herstellung
von einfachen und eleganten Frauen- und Kinder-
kleidern, für Beruf und Privatgebrauch.
Schneiderinnen empfehle meine Zuschneideschule.
Tages- und Abendkurse.
Eintritt zu jeder Zeit.
Marg. Beck, Schneidermeisterin
J 2, 27.

Alle Bücher und Zeitschriften.
n. oderse Laibli Hothek
für täglich 1 Band
für monatlich Mk. 1.— für jährlich Mk. 8.—
Korters Buchhandlung
gegenüber der Jagdenstraße 5, 5 (Tel. 2548)
41221

Weiße
welche
Hamh.
Touren-
Karte
Seite n. Pfd. 29^{1/2} Pf.
nur
ca. 100
Pfd.
Fässer
K. 14/15. Inbesten n. n. L. Napp, Mannh. 1. 1917.

Personen jederzeit einzutreten, jedoch Besichtigungen
vorzunehmen, Geschäftsbuchführungen einzusehen und
nach ihrer Auswahl Proben zur Unterfertigung gegen
Empfangsbescheinigung zu entnehmen.
Die Unternehmer und die von ihnen beauftragten
Bevollmächtigten und Aufsichtspersonen sind verpflichtet,
den Beamten der Polizei und den Sachverständigen
Auskunft über das Verfahren bei Herstellung der
Erzeugnisse und über die zur Verarbeitung gelangenden
Stoffe, insbesondere auch über deren Menge und
Ortort zu erteilen.
Die Sachverständigen sind, vorbehaltlich der dien-
lichen Verschickung und der Anzeige von Geschäfts-
verhältnissen, verpflichtet, über die Einrichtungen und
Geschäftsverhältnisse, welche durch die Aufsicht zu
ihrer Kenntnis kommen, Verschwiegenheit zu beob-
achten und die Mitteilung und Verwertung der
Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse zu enthalten. Sie
sind hierauf zu vereidigen.
Die Unternehmer haben einen Abdruck dieser
Verordnung in ihren Verkauf- und Betriebsräumen
anzuhängen.
Die Vorschriften dieser Verordnung finden auch
auf Verbrauchervereinigungen Anwendung.
Die Landeszentralbehörden erlassen die Bestim-
mungen zur Ausführung dieser Verordnung. Sie
können weitgehende Anordnungen zur Beschränkung
der Zeit, Ort- und Lieferverwendung treffen.
Der Reichsanwalt kann Maßnahmen von dem
Vorherrschen dieser Verordnung anlassen.
Mit Geldstrafe bis zu einhundertfünfzig
Mark oder mit Gefängnis bis zu drei Monaten wird
bestraft:
1. wer den Vorschriften des § 1 oder des § 2
Abf. 2 zuwiderhandelt;
2. wer der Vorschrift des § 4 zuwiderhandelt
oder die Mitteilung oder Verwertung von Geschäfts-
oder Betriebsgeheimnissen nicht unterläßt;
3. wer den im § 5 vorgeschriebenen Ausweis
unterläßt;
4. wer den auf Grund des § 7 Abs. 1 erlassenen
Bestimmungen zuwiderhandelt.
In dem Falle der Nr. 2 tritt die Verurteilung nur
auf Antrag des Unternehmers ein.
Die zuständige Behörde kann Verträge schließen,
deren Unternehmer oder Vetter sich in Verletzung
der Vorschriften unzureichend zeigen, die ihnen durch
diese Verordnung oder die dazu erlassenen An-
führungsbestimmungen auferlegt sind.
Wegen der Verletzung in Verletzung anstöße-
licher Verträge entscheidet die höhere Ver-
waltungsbehörde endgültig. Die Verträge werden
fehlen Aufhebung.
Die Vorschriften dieser Verordnung finden keine
Anwendung auf Reis-, Zwisch-, Conig-, Pfeffer-
und Pfeffermühlmehl, soweit sie an Reis, Zwiebeln,
Conig, Pfeffer oder Pfeffermehl oder Pfeffer
verarbeitet, das ihnen von der Reichsregierung,
von den Landesverwaltungen oder der Provinz-
verwaltung geliefert ist. Sie gelten ferner nicht
für Zwiebeln, der für Rechnung der Landesverwal-
tungen, der Provinzverwaltung oder der Provinz-
landwirtschaft der freiwilligen Krankenpflege hergestellt
sind.
Die Vorschriften der Verordnung über die
Verordnung von Nachweise in der Fassung vom 21. März
1915 (Reichs-Gesetzl. S. 204) sowie die Vorschriften
in §§ 47 bis 49 der Verordnung über den Verkehr
mit Prohibitiv- und Wehl aus dem Grenzjahr 1915
vom 25. Juni 1915 (Reichs-Gesetzl. S. 202) bleiben
unverändert.
Diese Verordnung tritt mit dem 15. Dezember
1915 in Kraft. Der Reichsanwalt bestimmt den Zeit-
punkt des Inkrafttretens.
Berlin, den 15. Dezember 1915.
Der Reichsminister des Reichsaussens:
Debrahn.
Verordnung.
Die Bereitung von Kuchen betr.
(Vom 20. Dezember 1915).
Zum Vollzug der Bundesratsverordnung vom
16. Dezember 1915 über die Bereitung von Kuchen
(Reichs-Gesetzl. Blatt Seite 200) wird verordnet nach folgt:
§ 1.
Landeszentralbehörde im Sinne der Bundesrats-
verordnung ist das Ministerium des Innern. Obere
Verwaltungsbehörde ist der Landeskommissar. Zu-
ständige Behörde ist das Bezirksamt.
§ 2.
Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer
Verkündigung in Kraft.
Karlsruhe, den 20. Dezember 1915.
Der Ministerium des Innern.
gez. von Lubman.
Nr. 45651. Wie nachstehend auf vorliegende Bestim-
mungen besonders aufmerksam. Neben dieser Ver-
ordnung bleiben die früher ergangenen Bestimmungen
über das Bereiten von Kuchen in Kraft. Für den
Bezirk des Kommunalverbandes Mannheim-Stadt ist
der heutige Rechtszustand folgender:
A. Für Haushaltungen.
Die Bereitung von Roggen- oder Weizenmehl
das gegen Weizenmehl bezogen wird, ist nur zur
Bereitungen von 2 1/2 Kuchen zulässig das verwendete
Mehl darf dabei mit nur fünfzig Weizenmehl sein.
Küchereizugaben dürfen in Haushaltungen an-
gegeben. Weizenmehl nicht hergeköhlt werden. Roggen
in die Kuchenbereitung aus anderen Getreide als
Roggen- und Weizenmehl nur insofern zulässig,
als sein in einer Haushaltung bereiteter Kuchen
in einer Bäckerei oder Konditorei angeordnet
werden darf.
B. Für gewerbliche Betriebe.
1. Die Bäckereien und Konditoreien dürfen die
Küchereizugaben von Roggen- und Weizen, die außerhalb
ihrer Betriebe und Räume (also in Haushaltungen) zu-
berichtet sind, nicht übernehmen.
2. Die Bereitung von Kuchen aus inländischem
oder aus den besetzten Gebieten hergestelltem Weizen-
oder Roggenmehl (einschließlich Wehl) ist verboten.
3. Für die Herstellung von Kuchen aus west-
europäischem Wehl oder anderen Stoffen gelten folgende
Bestimmungen:
a) Zur Bereitung von Kuchen dürfen keine
Eier oder Eierkonserven und auf 500 Gramm Wehl
oder mehrlagige Stoffe nicht mehr als 100 Gramm
Eiweiß und 100 Gramm Zucker verwendet werden.
b) Bei der Bereitung von Tortenmischung dürfen
auf 500 Gramm Wehl oder mehrlagige Stoffe nicht
mehr als 100 Gramm Eier oder Eierkonserven, 100
Gramm Fett und 100 Gramm Zucker genommen
werden.
c) Zur Bereitung von Rohmasse für Torten
dürfen auf 500 Gramm Wehl nicht mehr als 100
Gramm Zucker und von Torten auf 500 Gramm
Rohmasse nicht mehr als 500 Gramm Zucker ver-
wendet werden. Die Verwendung von Backpulver
als Triebmittel ist gestattet. Die Verwendung von
Eiweiß ist verboten.
In den im Absatz 1 genannten Betrieben und
Räumen dürfen nicht bereitet werden
Backwaren in folgenden Sorten:
Häufchen unter Verwendung von Rohm.
Häufchen.
Geme unter Verwendung von Eiweiß, Fett
Weizenmehl.
Zeige und Waffeln, die außerhalb der genannten
Betriebe und Räume hergestellt sind, dürfen in diesen
Betriebe und Räume nicht aufgegeben werden.
§ 3.
Im Sinne dieser Verordnung gelten alle Back-
waren, zu deren Bereitung mehr als 10 Gewichtsteile
Zucker auf 90 Gewichtsteile Wehl oder mehrlagige
Stoffe verwendet werden, als Kuchen oder Torten.
Als Fett im Sinne dieser Verordnung gelten
Butter und Butterfett, Margarine, Rahmpflicht
sowie flüssige und pastöse Fette und Öle aller Art.
§ 4.
Die Beamten der Polizei und die von der Polizei
beauftragten Sachverständigen sind befugt, in die
Geschäftsräume der Mehl-Verordnung unterliegenden

1916
3.
 Januar

Inventur- Ausverkauf

Enorme Preis-Ermäßigungen in allen Abteilungen.

Unsere 22 Schaufenster geben einen genauen Ueberblick über die von uns gebotenen ganz außerordentlichen Vorteile!

Kleiderstoffe

Karos in reizender Ausmusterung jeder Meter

Praktische Hauskleiderstoffe **95 Pf.**

Moderne Blusenstoffe (2) **1.45**

Schwarz-weiße Karos **1.45**

Blusen- u. Kleiderstoffe bester Fabrikat, prachtvolle Musterung

Moderne Kostümstoffe ca. 90/130 jeder Meter

Baumkaros besonders preiswert

Schwarz Wollcaros für Blusen und Kleider **1.45**

Neue Blusenstoffe **1.95**

Rockstreifen 110/130 cm breit, darunter reinwollene Qualität jeder Meter

Einfarb. Kleiderstoffe in reine Wolle, auch schwarz **1.95**

Schwarz-weiß karierte Crép-Volle 110 cm breit **1.95**

Moderne Kostümstoffe und Karos 110 cm breit **2.95**

Cheviot reine Wolle, ca. 110 cm breit, schwere Qualität **2.95**

Elegante Kostüm-Kleider- u. Mantelstoffe in den mod. Webarten, bedeut. unter Preis **2.95**

Wollwaren

ganz besonders im Preise ermäßigt.

1 Posten Blusenschoner weiß **95 Pf.**

1 Posten Damen-Schlepphosen viele Farb. **91 Pf.**

1 Posten Damen- u. Kinder-Lätzchen weiß gestrickt **48 Pf.**

1 Posten Damen-Lätzchen merveris. weiß **95 Pf.**

1 Posten Kopfschützer feldgrau, r. Wolle **75 Pf.**

1 Post. Kinder-Unterhöschen weiß s. 1721 gestrickt **1.50**

1 Posten Damen-Dachwellmützen verschiedene Farben **1.50**

1 Posten Kinder-Dachwellmützen verschiedene Farben **75 Pf.**

1 Posten Damen-Schlepphosen, aparte Farben, Winter-Qualität **1.50**

1 großer Kinder-Sweater in vielen Farben Serie III Serie II Serie I **1.95 1.50 95 Pf.**

Strümpfe

1 Posten Damen-Strümpfe schwarz gew. Wolle plattiert **1.45**

1 Posten Damen-Strümpfe schwarz, reine Wolle, gute Qualität **1.95**

1 Posten Damen-Strümpfe fein gestrickt reine Wolle **1.95**

1 Posten Kinder-Gamaschen Größe 1-3 gestrickt, schwarz **75 Pf.**

1 Posten Fußschlittler innen angeraut **45 Pf.**

Handschuhe

1 Posten Herren-Handschuhe grau mit angerautem Futter, Druckversch. v. **75 Pf.**

1 Posten Damen-Glaco-Handschuhe farbig 2 Druckknöpfe **1.45**

1 Posten Damen-frikot-Handschuhe farbig, schwarz, 2 Druckknöpfe auf **50 Pf.**

1 Posten Dame o-Wildleder-imitation mit imit. Soede-Futter **95 Pf.**

1 Posten Damen-frikot-Handschuhe mit gutem seid. Futter **95 Pf.**

Ein Posten Damen-Blusenschürzen **1.35**
 Slawoocastoffe . . . 1.95, 1.75

Damen- und Kinder-Konfektion

Kostüme aus farbigen, guten Stoffen, beste Verarbeitung früherer Wert bis 35.00 Mk. jetzt **9.50**

Kostüme aus besten Wollstoffen, darunter einzelne Modelle früherer Wert bis 49.00 Mk. jetzt **14.50**

Kostüme aus la. Wollstoffen, einfarbig und kariert, teils auf Seide früherer Wert bis 60.00 Mk. jetzt **19.50**

Mäntel 1/2, lang aus karierten und einfarbigen Stoffen früherer Wert bis 18.00 Mk. jetzt **7.50**

Mäntel 1/2, lang, neue karierte und einfarbige Stoffe früherer Wert bis 25.00 Mk. jetzt **13.50**

Mäntel aus besten Stoffen, aparte Formen früherer Wert bis 30.00 Mk. jetzt **16.75**

Faltenkleider aus farbig. Wollstoffen vorteilhafte Formen früherer Wert bis 39.00 Mk. jetzt **12.50**

Faltenkleider aus besten Woll- und Seldenstoffen, darunter Modelle früherer Wert bis 65.00 Mk. jetzt **25.00**

Gesellschaftskleider damit, vorjähr. eleg. Modelle in Seide, Wolle etc. früherer Wert bis 90.00 Mk. jetzt **35.00**

Blusen aus Seide, weiß und farbig, beste Verarbeitung früherer Wert bis 18.00 Mk. jetzt **6.50**

Blusen aus besten Seiden- und Wollstoffen, aparte Formen früherer Wert bis 22.00 Mk. jetzt **9.50**

Blusen darunter Modelle aus voriger Saison, in Spitze, Wolle etc. früherer Wert bis 35.00 Mk. jetzt **12.50**

Blusen aus schwarzer Seide, darunter einzelne Modelle früherer Wert bis 38.00 Mk. jetzt **9.50**

Morgensrücke aus besten Stoffen, teils Mousseline und Wolle früherer Wert bis 25.00 Mk. jetzt **7.50**

Morgensüchse aus guten Stoffen, einfarbig und gemustert früherer Wert bis 29.00 Mk. jetzt **9.50**

Kinderkleider aus guten Stoffen, einfarbig und kariert, alle Größen früherer Wert bis 22.00 Mk. jetzt **8.50**

Kinderkleider aus Barchent, karierte schöne Muster früherer Wert bis 4.50 Mk. jetzt **95 Pf.**

Knauben-Häutchen aus guten Stoffen, kar. und einfarbig, alle Größen früherer Wert bis 18.75 Mk. jetzt **8.50**

Änderungen werden zum Selbstkostenpreis ausgeführt. Auf sämtl. dem Ausverkauf nicht unterworfenen Stücke gewähren wir einen **Sonderrabatt von 20%**. Umtausch nicht gestattet.

Damen-Putz

Extra-Anlagen und Verkauf in der I. Etage.

Garn, Damen-Backfisch- u. Kinder-Hüte Serie I Serie II Serie III Serie IV Serie V **1.95 3.75 5.50 7.75 8.75**

Knauben- und Mädchen-Südwester Serie I Serie II Serie III **45 Pf. 75 Pf. 95 Pf.**

Damen-Hut-Formen Serie I **1.75** Serie II **2.75** Serie III **3.75**

Hut-Garnituren Fligel und Fantasie's Serie I **75 Pf.** Serie II **1.25** Serie III **1.75**

Kinder-Häuben Serie I **95 Pf.** Serie II **1.45** Serie III **1.75**

Auf Preise 25 bis 33 1/2 Prozent Rabatt.

Teppiche und Gardinen

Zurückgesetzte Teppiche ältere Muster 200 x 300 cm bis 50% ermäßigt

Zurückgesetzte Portieren bis 50% ermäßigt.

Angestaubte Gardinen Bettdecken, Stores, Scheibenschleier ganz enorm billig!

Zurückgesetzte große Bilder mit leicht beschädigten Rahmen Gruppe I **95 Pf.** Gruppe II **1.95** Gruppe III **2.95**
 Wert bis 5 Mk. Wert bis 10 Mk. Wert bis 15 Mk.

Wegen Aufgabe des Artikels eleg. französische Bettdecken u. Halbstores zum Einkaufspreis.

Linoleum-Reste 200 cm breit, Mottiert und infalt sehr billig

Modewaren

Ballet-Westen 1.95, 1.45, 1.25, 95 Pf.

Pique-Westen 1.75, 1.45, 1.25, 75 Pf.

Ballet-Kragen 1.25, 95, 75, 48 Pf.

Pique-Kragen 95, 75, 48, 28 Pf.

Schachtel-Kragen 95, 75, 48 Pf.

Türflüschchen 1.25, 95 Pf.

Tüllpassen 1.75, 1.45, 1.25, 95 Pf.

Rockvolant 2.95, 2.25

Auf Gaskronen, Gaszylinderlampen, elektr. Tischlampen, Elektr. Kronen und Zylinderlampen **15%** Rabatt

Auf alle übrigen Galanterie- und Spielwaren **15%** Rabatt

Seldenstoffe

4 Serien Neue Blusen-Streifen u. Karos rechte Seite IV **2.45** III **1.95** II **1.45** I **95 Pf.**

4 Serien Schwarze Blusen- und Kleiderseide besonders vorteilhaft IV **2.95** III **2.45** II **1.95** I **1.45**

3 Serien Chinesische in prachtvoller Ausmusterung III **4.50** II **3.90** I **2.95**

Schwarz seidene Chechemit gebauert 100 cm breit, gute Qualität Meter **5.90**

Baumwollwaren

Schürzenstoffe, ca. 120 cm breit gut waschbar . . . Meter **1.65, 1.45, 95 Pf.**

Hemdenlinen, gestreift und kariert Meter **90, 75, 58 Pf.**

Einfarbige Stoffe für Beinkleider und Hemden Meter **75, 65, 45 Pf.**

Unterrock-Flanell, hell und dunkel gestreift Meter **85, 65, 58 Pf.**

Bettuch-Stoffe, 150 cm breit, gutes süd-deutsches Fabrikat Meter **1.95, 1.75, 1.45**

Sportflanell für Blusen und Hemden, nur gute waschbare Qual. **1.10, 85, 58 Pf.**

Weißes und bunte Bettlicher Stück **2.95, 1.75, 1.25**

Die während des steten Weihnachts-geschäftes angesammelte Menge **Reste und Abschnitte** in Wolle und Seide für Blusen, Kinderkleider, Röcke, Mäntel usw. zu besonders bill. Preisen.

Korsetts

Korsett, lange Form, gebüelter Stoff zum Teil mit Strumpfhalter **2.95**

Korsett, lange Form, aus gutem Dreil oben und unten ausgeboigt, mit Strumpfhalter **3.75**

Korsett, lange Form, aus prima Dreil oben ausgeboigt mit waschbarer Einlage und Strumpfhalter **4.50**

Korsett, besonders lange Form, aus prima Dreil, oben und unten ausgeboigt, mit waschbarer Einlage und Strumpfhalter **4.95**

Büstenhalter, kurze Form, oben ausgeboigt **1.25**

Büstenhalter mit ausnehmbaren Stäben **1.95**

Büstenhalter, prima Stoff, mit ausnehmbaren Stäben **2.50**

Taschentücher

Herrntücher, weiß mit Buchstaben 1/4 Duzd. **1.25**

Damstücher, weiß mit Buchstaben 1.95, 1.50, **1.35**

Gebrauchstücher, weiß 1/4 Duzd. **1.50, 1.25, 95 Pf.**

Zephtücher, weiß und farbig **1.95**

Ballet-Tücher, weiß mit buntem Karo 45, 35, **28 Pf.**

Rein leinwand Tücher mit gestickten Ecken Stück **65, 48 Pf.**

Einzelne Buchstabentücher weiß Stück **20 Pf.**

S. Wronker & Co. Mannheim